

GHANA

Gewerkschaftsmonitor

Juli 2025


**FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG**
**POLITISCHE, WIRTSCHAFTLICHE UND
SOZIALE RAHMENBEDINGUNGEN**
POLITISCHE ENTWICKLUNG

Seit Beginn der sogenannten Vierten Republik des demokratischen Ghana im Jahr 1992, zeichnet sich das Land durch ein stabiles politisches System aus. Der politische Wettbewerb in Ghana findet vornehmlich zwischen der Mitte-Rechts Partei New Patriotic Party (NPP) und der Mitte-Links Partei National Democratic Congress (NDC) statt. Kleinere Parteien spielen keine signifikante Rolle. Gewerkschaften, so insbesondere der Dachverband *Ghana Trades Union Congress* (GTUC) mit aktuell ca. 500 000 Mitgliedern und 21 Mitgliedsgewerkschaften, stellen die wichtigste Vertretung der Arbeiter_innen in Ghana dar. Sie treten überparteilich in der politischen Auseinandersetzung auf, obgleich viele Führungskräfte beispielsweise im GTUC oder den Einzelgewerkschaften auch an den beiden großen Parteien orientierte politische Präferenzen in die gewerkschaftliche Arbeit hineinragen und damit ein gewisses politisches Konfliktpotenzial innerhalb der Gewerkschaftsbewegung vorhanden ist.

Die letzten Parlaments- und Präsidentschaftswahlen fanden Ende 2024 statt. Dabei gewann John Dramani Mahama, Kandidat der Oppositionspartei NDC, mit deutlichem Vorsprung die Präsidentschaftswahlen. Gleichzeitig errang der NDC bei den Parlamentswahlen eine Zweidrittelmehrheit der Sitze im Parlament. Dieser Erdrutschsieg der Oppositionspartei ist auf eine bis ins Lager der NPP reichende Unzufriedenheit mit der seinerzeitigen Regierung unter Präsident Nana Akufo-Addo zurückzuführen, dessen Regierungszeit zuletzt nicht nur von einer dramatischen Wirtschaftslage geprägt war, sondern auch von unzähligen Korruptionsskandalen überschattet wurde.

Das politische Klima in Ghana ist durch die Auseinandersetzung der beiden großen Parteien geprägt, ohne dass dies unbedingt zu ideologischen Auseinandersetzungen der politischen Akteure führt. Dennoch sind unterschiedliche Ansätze insbesondere bei wirtschaftspolitischen Konzepten erkenn-

bar. Während die NPP eher wirtschaftsliberale Ansätze verfolgt, können die Ideen des NDC als eher staatsinterventionistisch bezeichnet werden. So versucht die neue Regierung unter J. Mahama eine *24-hour economy* aufzubauen, was im Grunde einer Industrialisierung der Produktion im Drei-Schichten-Modell entspricht. In anderen Bereichen ähneln sich die politischen Konzepte der beiden Parteien stark. So versprachen beide Parteien im Wahlkampf ein kostenloses erstes Jahr für Studierende an den Universitäten und Hochschulen im Lande.

Präsident Mahamas *24-hour economy* zielt auf eine Industrialisierung und Ausweitung der Produktionskapazitäten der Unternehmen. Das Konzept setzt vor allem auf den Export der so produzierten Waren in die Wirtschaftsgemeinschaft Westafrikanischer Staaten (Economic Community of West African States, ECOWAS) und auf die sich abzeichnenden neuen Absatzmärkte der Afrikanischen Kontinentalen Freihandelszone (African Continental Free Trade Area, AfCFTA).

Die neue Regierung hat die Stabilisierung der Landeswährung Ghanaischer Cedi (GHS) weiter vorangetrieben. Allerdings haben die Maßnahmen zu einer deutlichen Aufwertung des GHS gegenüber US-Dollar und Euro geführt (ca. 30 Prozent seit Mai 2025), so dass exportierende Produzenten akut gefährdet sind, da ihre Produkte nun nicht mehr konkurrenzfähig hergestellt werden können. Die Regierung hofft jedoch auf eine Stabilisierung bzw. gar einen Rückgang der Konsumgüterpreise (ca. 90 Prozent dieser werden importiert) und damit einen deutlichen Rückgang der Inflation (im Mai 2025 bei ca. 18 Prozent).

WIRTSCHAFTLICHE UND SOZIALE LAGE

Ghana befindet sich weiterhin in einer ökonomischen Krise, die seit der Covid-Pandemie anhält. Seit Beginn des russischen Angriffs auf die Ukraine und der weltweit steigenden Energiepreise hatte sich die Situation im Land noch einmal deutlich verschlechtert. Die hohe Verschuldung Ghanas hat dazu geführt, dass das Land jüngst das 17. Schuldenrestruk-

turierungsprogramm des Internationalen Währungsfonds (IWF) durchlaufen hat. Kurz vor Abschluss des Programms haben sich die Wirtschaftsdaten etwas verbessert, wobei ein Zusammenhang zwischen IWF-Programm und einem Ende der Wirtschaftskrise nicht zwingend festzustellen ist. Es bleibt abzuwarten, wie sich die ghanaische Wirtschaft unter der neuen Regierung entwickelt und ob die Maßnahmen zur Belebung der Wirtschaft Erfolge zeigen.

Die wichtigsten Exporte Ghanas sind Gold, Rohöl und Kakaobohnen – diese starke Abhängigkeit von Preisen auf internationalen Rohstoffmärkten hat direkte Auswirkungen auf den Staatshaushalt des Landes. Durch die neuerlichen Rekordpreise für Gold konnten die Einnahmen aus dessen Export gesteigert werden. Ebenso geht die neue Regierung sehr viel stärker gegen illegalen Goldabbau vor als ihre Vorgängerin, der Schmuggel illegalen Goldes wird daher deutlich erschwert. Auch die Einnahmen aus dem Export von Kakao konnten im ersten Quartal 2025 deutlich gesteigert werden (verdreifacht gegenüber dem ersten Quartal 2024), was wiederum Mehreinnahmen für den Staat bedeutet.

Sollte die neue Regierung in der Lage sein, die gesteigerten Exporteinnahmen, die verbesserten wirtschaftlichen Rahmendaten und die eigene wirtschaftspolitische Agenda zu nutzen, um Ghana den versprochenen »Restart« zu verschaffen, sind die Aussichten für das Land relativ positiv. Entscheidend wird aber sein, dass innerhalb des Regierungsapparats die Prinzipien guter Regierungsführung umgesetzt und nachgehalten werden, so wie von Präsident Mahama versprochen. Ansonsten könnten die bisherigen Erfolge und positiven Entwicklungen schnell wieder zunichte gemacht werden.

Auch das Vertrauen der Menschen in die Demokratie, das durch die friedlich verlaufenden Wahlen und den friedlichen Machtwechsel zunächst gestärkt wurde, kann schnell wieder schwinden, sollte es in den kommenden Jahren zu ähnlichen Korruptionsskandalen kommen wie unter der Vorgängerregierung.

Ein Fokus der neuen Regierung wird des Weiteren sein, den formalen Arbeitsmarkt zu stärken und für bessere Arbeitsbedingungen im informellen Sektor zu sorgen, in dem nach wie vor 80 bis 90 Prozent der Menschen beschäftigt sind und der sich durch fehlende Regulierung und prekäre Arbeitsverhältnisse auszeichnet. Zudem sind überproportional mehr Frauen im informellen Sektor tätig und dadurch viel stärker ausbeuterischen Arbeitsverhältnissen ausgesetzt.

Seit dem Jahr 2009 ist der Anteil von Beschäftigten im Agrarsektor von über 50 Prozent auf unter 30 Prozent gesunken, wogegen der Dienstleistungssektor von fast 35 Prozent im Jahr 2009 auf knapp unter 50 Prozent im Jahr 2019 gestiegen ist. Auch aufgrund der akuten Klimakrise im Norden Ghanas verlassen zunehmend mehr Menschen den Agrarsektor, der immer weniger Erträge bringt, und ziehen in die größeren Städte im Süden. Die urbanen Räume bringen zwar mehr Chancen für die Arbeiter_innen, aber letztlich nicht signifikant mehr Einkommen. Das National Tripartite

Committee (NTC) hat den Mindestlohn zu Beginn des Jahres 2025 auf 19,97 GHS pro Tag (Anfang 2025 waren das ca. 1,30 Euro – nach der Aufwertung des GHS sind es ca. 1,70 Euro) angehoben – was einem, angesichts der starken Preissteigerung, moderaten Anstieg von zehn Prozent zum Vorjahr entspricht. Damit liegt der Anstieg erneut unter der Inflation.

Der Mindestlohn wird, für gewöhnlich, einmal im Jahr neu verhandelt. Er dient unter anderem als Vorgabe für Lohnverhandlungen der Gewerkschaften mit Unternehmen; wird allerdings oft unterlaufen, da seine Einhaltung kaum von staatlicher Seite kontrolliert wird. Der Mindestlohn gilt nicht in den Sonderwirtschaftszonen des Landes. Abgesehen von dem vorgeschriebenen Mindestlohn gibt es momentan keine allgemein standardisierten Gehaltsberechnungen.

Eine *Single Spine Salary Structure* (SSSS) für den öffentlichen Dienst wurde 2010 eingeführt, um das Gehaltssystem zu harmonisieren (ähnlich den Tarifverträgen für den Öffentlichen Dienst in Deutschland). Aktuell wird die SSSS seitens des GTUC kritisiert, da die darin definierten Gehälter z. T. zu niedrig sind und nicht zum Leben ausreichen. Zwar gab es 2023 mit 23 Prozent, 2024 mit 15 Prozent und 2025 mit 10 Prozent jeweils relativ große Zuwächse der Gehälter, doch alle drei Anhebungen entsprachen nicht der für diese Jahre durchschnittlichen Inflationsrate (2023: 39,21 %; 2024: 22,88 % und ca. 18 % im Mai 2025). Beschäftigte, die den Mindestlohn erhalten, als auch jene im öffentlichen Sektor, erleben daher einen fortschreitenden Reallohnverlust in den letzten Jahren.

GEWERKSCHAFTSPOLITISCHER KONTEXT

Der GTUC mit aktuell ca. 500 000 Mitgliedern wurde im Jahr 1945 gegründet und hat sich, insbesondere seit der Wiedereinführung der Demokratie in Ghana im Jahr 1992, als eine professionelle, gut organisierte und politisch tief vernetzte Organisation in Ghana etabliert. Die Regierung konsultiert den GTUC bei verschiedenen Initiativen und Vorhaben. Auch in Krisenzeiten, so z. B. während der Covid-Pandemie, hat sich die Regierung über Maßnahmen zur Abfederung der wirtschaftlichen Folgen mit dem GTUC verständigt. Der GTUC operiert in einem stark informellen ökonomischen Umfeld und ist aktuell auch mit Phänomenen wie der Plattformwirtschaft konfrontiert, auf die *organized labour* noch keine richtigen Antworten gefunden hat. Ein weiterer nationaler Dachverband in Ghana ist die *Ghana Federation of Labour* (GFL) mit aktuell ca. 650 000 Mitgliedern.

Der GTUC verfolgt einen eher diplomatischen Verhandlungsstil und versucht die bestehenden Konflikte über Dialogformate – so beispielsweise im Rahmen des *National Tripartite Committee* (NTC) – mit der Regierung und den Arbeitgebern zu lösen. Eine Reihe von Einzelgewerkschaften innerhalb des GTUC hat diesen Stil bereits häufiger kritisiert und konsequentere Maßnahmen, z. B. Generalstreiks, gefordert. Ein solcher wurde seitens der GTUC-Spitze schon einige Male angedroht – zuletzt im Jahr 2024 während des Wahlkampfs,

als der GTUC von der Regierung effektive Maßnahmen gegen den illegalen Goldabbau gefordert hatte, da dieser die Lebensgrundlage der Menschen in Ghana zerstöre – aber nicht durchgeführt. Der GTUC, die einzelnen Mitglieds Gewerkschaften sowie auch die jeweiligen Spitzen sind meist jeweils Anhänger_innen von oder Mitglieder in einer der beiden großen Parteien. Die Spitze des GTUC fürchtet daher eine Spaltung, da die einzelnen Mitglieds Gewerkschaften und viele Mitglieder der jeweils ihnen nahestehenden Regierung nur ungern »Probleme« bereiten möchten. Die Spitze des GTUC ist seit den letzten Wahlen des Vorstands auf dem Gewerkschaftskongress Mitte 2024 ebenfalls entlang der beiden großen Parteien gespalten. So sind Spitzenfunktionär_innen teils Mitglieder oder Anhänger des NDC, der zurzeit die Regierung stellt, während andere der NPP angehören. Da Parteimitgliedschaften und -loyalitäten sehr wirkmächtig sind, verhindert diese Situation beizeiten eine klare politische Positionierung des GTUC. Zugleich sorgt sie allerdings auch für einen Ausgleich der unterschiedlichen Interessen und dient der Kompromissfindung. Da die ghanaische Gesellschaft ansonsten sehr stark entlang der Grenzen der beiden großen Parteien gespalten ist, ist positiv zu sehen, dass der GTUC dadurch nicht zu einer weiteren Polarisierung der Lage beiträgt.

Der GTUC verfügt mit dem *Labour Policy and Research Institute* (LPRI) über eine Forschungsstelle, die sich kompetent mit Fragen rund um die wirtschaftliche Situation (z.B. Steuern, Schulden, Beschäftigung) des Landes befasst. Das LPRI ist auch bei Verhandlungen mit der Regierung eingebunden und kann eigene ausgearbeitete Vorschläge einbringen, um bestimmte gewerkschaftliche Positionen stärker in politische Entscheidungen einfließen zu lassen. Insofern ist das LPRI eine wichtige Unterstützungsstruktur für den GTUC und seine Einzelgewerkschaften im sozialen Dialog und bei Gesprächen mit der Regierung.

Im Jahr 2024 gab es in Ghana einige bedeutende Streiks. So hat die *Teachers and Educational Workers Union* (TEWU) zusammen mit anderen Gewerkschaften im Bildungsbereich zweimal im Jahr 2024 mehrwöchige Streiks ausgerufen, um für bessere Arbeitsbedingungen zu kämpfen. Andere Lehrer_innengewerkschaften wie die *Ghana National Association of Teachers* (GNAT), die *National Association of Graduate Teachers* (NAGRAT) und die *Coalition of Concerned Teachers* (CCT) haben ebenfalls für bessere Arbeitsbedingungen im Bildungswesen gestreikt.

Neben der Drohung eines Generalstreiks durch den GTUC und weiterer Gewerkschaften und Dachverbände aufgrund der fehlenden Bemühungen der Regierung im Kampf gegen den illegalen Goldabbau, der durch einige geringfügige Interventionen (u.a. Verhaftung einzelner illegaler Minenarbeiter_innen und Zerstörung von Abbauequipment) von der Regierung abgewendet werden konnte, gab es einen erfolgreichen »politischen« Streik. Die Regierung plante, einige der ghanaischen Rentenkasse gehörende Hotels zu verkaufen, wogegen *Organised Labour* zum Generalstreik aufrief. Dieser endete nach zwei Tagen, als von einem Verkauf der Hotels Abstand genommen wurde.

GEWERKSCHAFTEN IN GHANA – FAKTEN UND DATEN

HISTORISCHE ASPEKTE

Die ghanaischen Gewerkschaften blicken auf eine bewegte Geschichte zurück. Bereits unter der britischen Kolonialregierung wurde im Jahr 1941, in der damaligen Goldküste, die Gründung von Gewerkschaften legalisiert. Der *Gold Coast Trades Union Congress* (später GTUC) wurde 1945 gegründet – damals noch in starker Abhängigkeit zur regierenden *Convention People's Party* (CPP), der Partei des ersten Präsidenten Ghanas nach der Unabhängigkeit 1957, Kwame Nkrumah. Die Gewerkschaften haben eine wichtige Rolle in der Unabhängigkeitsbewegung Ghanas gespielt und Streiks eingesetzt, um ihre politischen Forderungen durchzusetzen. Einzelne Gewerkschaften haben nach der Unabhängigkeit auf militante Weise, und zum Teil gewaltvoll, auf ihre Interessen gepocht. Im Jahr 1958 hat die ghanaische Regierung durch den *Industrial Relations Act* die alleinige Anerkennung als Gewerkschaft dem GTUC gewährt und ihm – und den jeweiligen Mitglieds Gewerkschaften des GTUC – ein Gebäude finanziert.

Nach dem Sturz der Nkrumah-Regierung durch einen Militärputsch verlor auch der GTUC seine Sonderstellung in der ghanaischen Arbeiterbewegung. Später, unter der wiederum zivilen Regierung von Kofi Busia, wurde der GTUC im Jahr 1971 sogar aufgelöst und seine Gelder eingefroren. Nach einem weiteren militärischen Coup wurde der GTUC im Jahr 1972 jedoch wiedergegründet. Die Beziehungen zwischen GTUC und dem in einem (weiteren) Militär-Coup 1981 an die Macht gekommenen *Provisional National Defence Council* (PNDC) waren angespannt. Einige Führungsmitglieder des GTUC wurden festgenommen und das Büro besetzt. Erst nach der Einführung einer demokratischen Verfassung in Ghana, im Jahr 1992, haben sich die Beziehungen zwischen Regierung und dem GTUC normalisiert. Dennoch lässt sich feststellen, dass aufgrund der Geschichte Ghanas nach der Unabhängigkeit 1957, in der der GTUC oftmals Spielball der politischen Verhältnisse wurde, der Dachverband heute trotz der Nähe oder Zugehörigkeit seiner Mitglieder und Führungspersonen vorsichtig gegenüber der Regierung auftritt und auf Unabhängigkeit und Überparteilichkeit beharrt.

Zu einer größeren Spaltung innerhalb des GTUC kam es im Jahr 2003. Eine Gruppe innerhalb der damaligen Sektorgewerkschaft des GTUC, der *Industrial and Commercial Workers' Union* (ICU), hatte sich von der ICU abgespalten und eine neue Gewerkschaft in einem ähnlichen Segment gegründet, nämlich die *Union of Industry, Commerce and Finance* (UNICOF). Diese wurde dann, separat von der ICU, wieder Mitglied des GTUC. Als Protest, dass eine Splittergruppe die Anerkennung des GTUC erhalten hatte und als Mitglied aufgenommen wurde, hat die ICU den GTUC im Jahr 2005 verlassen. Da die ICU geschätzt 98 000 Mitglieder hat, reduzierte sich die Anzahl der im GTUC organisierten Beschäftigten signifikant. Über die letzten Jahre wurden immer wieder Gespräche hinsichtlich der Wiedereingliederung von ICU in GTUC geführt. Auf beiden Seiten scheint ein guter Wille da zu sein, um die Beziehungen wieder vollständig zu normalisieren.

Tabelle 1

Die wichtigsten gewerkschaftlichen Dachverbände in Ghana

Dachverband	Vorsitz / stv. Vorsitz	Mitglieder	Internationale Mitgliedschaften
Ghana Trades Union Congress, GTUC (Gewerkschaftsbund Ghana)	Generalsekretär: Joshua Ansah Stellvertretender Generalsekretär: Kwebena Nyako Otoo	500 000	IGB, Organisation für Afrikanische Gewerkschaftseinheit (OATUU), Verband der Gewerkschaften im Westlichen Afrika (OTUWA)
Ghana Federation of Labour, GFL (Arbeiter_innenvereinigung Ghana)	Generalsekretär: Abraham Koomson Stellvertretender Generalsekretär: Moses Zigar	650 000	IGB

Tabelle 2

Die wichtigsten Branchen- bzw. Einzelgewerkschaften in Ghana

Branchenverband / Gewerkschaft	Dachverband	Vorsitz	Mitglieder (Schätzung)	Internationale Mitgliedschaften
General Agricultural Workers Union, GAWU (Gewerkschaft der Arbeiter_innen im Agrarsektor)	GTUC	Generalsekretär: Andrews Addoquaye Tagoe	52 000	IUF
General Transport, Petroleum and Chemical Workers' Union, GTPCWU (Gewerkschaft der Transport-, Erdöl- und Chemiearbeiter_innen)	GTUC	Generalsekretär: Fusseini Iddrisu	11 100	IndustriAll
Ghana Mine Workers' Union, GMWU (Gewerkschaft der ghanaischen Minenarbeiter_innen)	GTUC	Generalsekretär: Abdul-Moomin Gbana	7 600	IndustriAll
Ghana Private Road Transport Union, GPRTU (Gewerkschaft des privaten Transportsektors)	GTUC	Generalsekretär: Godfred Abulbire	40 300	–
Health Services Workers' Union, HSWU (Gewerkschaft der Arbeiter_innen im Gesundheitssektor)	GTUC	Generalsekretär: Franklin Owusu Ansah	13 000	PSI
Public Services Workers' Union, PSWU (Gewerkschaft der öffentlichen Dienste)	GTUC	Generalsekretär: Bernard Adjei	21 500	PSI
Public Utility Workers' Union, PUWU (Gewerkschaft der Arbeiter_innen im Versorgungssektor)	GTUC	Generalsekretär: Michael Adumatta Nyantakyi	13 500	IndustriAll
Teachers and Educational Workers' Union, TEWU (Gewerkschaft der Arbeiter_innen im Bildungssektor)	GTUC	Generalsekretär: Azortibah James King	34 500	EI
Union of Industry, Commerce and Finance, UNICOF (Gewerkschaft in den Bereichen Industrie, Handel und Finanzen)	GTUC	Generalsekretär: Euclid Ohene-Obeng	15 000	–
Union of Informal Workers Associations, UNIWA (Gewerkschaft der informellen Arbeiter_innenvereinigungen)	GTUC	Generalsekretärin: Enoch Bio	126 000	–
Industrial and Commercial Workers' Union, ICU (Gewerkschaft der Arbeiter_innen in Industrie und Handel)	–	Generalsekretär: Morgan Ayawine	98 000	IndustriAll
Ghana National Cocoa Farmers Association (GNACOFA) (Nationale Vereinigung der Kakaoanbauer_innen)	GFL	Generalsekretär: John Abugyansah	600 000	–

GEWERKSCHAFTSLANDSCHAFT

Es existieren zwei Gewerkschaftsdachverbände in Ghana, der *Ghana Trades Union Congress* (GTUC) und die *Ghana Federation of Labour* (GFL). Der GTUC wurde bereits 1945 gegründet, während die GFL 1998 ins Leben gerufen wurde, nachdem eine Gesetzesänderung gewerkschaftlichen Pluralismus zugelassen hatte. Die GFL war bis Frühjahr 2025 der deutlich kleinere Dachverband mit ca. 50 000 Mitgliedern. Die Mitgliedszahlen der im GTUC vereinigten Gewerkschaften liegen zusammengenommen bei ca. einer halben Millionen Menschen. Der GFL ist es nun aber gelungen, die *Ghana National Cacao Farmers Association* als Mitgliedsgewerkschaft zu gewinnen. Damit haben sich ihre Mitgliedszahlen auf einen Schlag auf 6 500 000 Menschen erhöht.

Die Branchenverbände innerhalb des GTUC decken eine Reihe an Sektoren der ghanaischen Wirtschaft ab und organisieren Arbeiter_innen vornehmlich im kleinen formellen Sektor. Hierbei muss allerdings betont werden, dass der GTUC sich auch bei der Gründung der *Union of Informal Workers Association* (UNIWA) im Jahr 2013 engagiert hat. Diese richtet ihren Blick auf Menschen, die informell z. B. auf Märkten oder Baustellen arbeiten, als Haushaltshilfen tätig sind, oder als freiberufliche Künstler_innen auftreten.

Die Voraussetzungen zur Gründung einer Gewerkschaft in Ghana sind relativ niedrig. Zwei oder mehr Arbeiter_innen innerhalb eines Betriebs können in Ghana eine Gewerkschaft gründen. Für eine Registrierung bedarf es einer Bewerbung bei dem *Chief Labour Officer des Ministry of Employment and Labour Relations*. Eine Bewerbung sollte neben der Verfassung der Gewerkschaft, ihre Regeln, Namen der zuständigen Offiziellen und die Adresse des Büros der Gewerkschaft enthalten. Nach der Prüfung der Unterlagen wird in der Regel eine Registrierung erteilt. Die rechtliche Grundlage hierzu bietet der im Jahr 2003 verabschiedete Labour Act (Act 651).

ARBEITSBEDINGUNGEN DER GEWERKSCHAFTEN

Die ghanaische Verfassung aus dem Jahr 1992 betont in Sektion 21 (e) zu »*General Fundamental Freedoms*« explizit das Recht auf »*freedom of association, which shall include freedom to form or join trade unions or other associations, national and international, for the protection of their interest*«. In der Sektion 24 (3) der Verfassung zu »*Economic Rights*« wird unterstrichen: »*Every worker has a right to form or join a trade union of his choice for the promotion and protection of his economic and social interests*.« Darauf basierend regelt das aktuelle Arbeitsgesetz (Labour Act 2003, Act 651), das die bisherigen Gesetze konsolidiert und verabschiedete Normen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) beinhaltet, die Beziehungen in der Arbeitswelt.

Das Arbeitsgesetz sieht vor, dass der/die für Arbeitsfragen zuständige Regierungsbeamte_in (*Chief Labour Officer*) die repräsentativste Gewerkschaft benennt, die zu Tarifverhandlungen mit den Arbeitgebern befugt ist. Wenn in dem

jeweiligen Betrieb mehrere Gewerkschaften vertreten sind, entscheidet diese_r Beamte_in, welche Gewerkschaft die Bescheinigung erhält. Nach Ansicht der ILO kann der *Chief Labour Officer* auf diese Weise willkürlich verfahren, da die Kriterien, auf denen diese Entscheidung basieren sollte, nicht genauer angegeben sind.

Das Arbeitsgesetz bildet die Grundlage für die Entstehung des *National Tripartite Committee* (NTC), das sich mit Fragen rund um den Mindestlohn und die Beziehungen auf dem Arbeitsmarkt und Aspekte von »*industrial peace*« befasst, und die *National Labour Commission* (NLC), die sich mit der Schlichtung von Streits, der Aufrechterhaltung von guten Arbeitsbeziehungen und der Sicherstellung, dass Arbeitsgesetze eingehalten werden, befasst. Es bestehen sowohl formelle als auch informelle Formen des sozialen Dialogs zwischen Arbeitnehmer_innen, Arbeitgebern und der Regierung. Das *National Tripartite Committee* ist ein Hauptorgan des sozialen Dialogs in Ghana. Weiterhin gibt es den *Social Partnership Council* (SPC), der dem Finanzministerium untergeordnet ist und die verschiedenen Sozialpartner in einen Dialog bringen soll.

Das *Ministry of Employment and Labour Relations* der letzten Regierung hat Ende 2020 eine Überarbeitung des Arbeitsgesetzes gestartet. Diese wurde bisher nicht abgeschlossen. Die neue Regierung unter John Mahama hat diesbezüglich einen neuen Anlauf gestartet. Während in den letzten Jahren verschiedene gesellschaftliche Gruppen zu der Reform des Gesetzes konsultiert wurden, hat die letzte *International Labour Conference* in Genf im Juni 2025 die Dringlichkeit einer Reform noch einmal hervorgebracht. Beim Normenkontrollausschuss der ILO wurde Beschwerde eingelegt, dass Ghana die Regelungen des ILO-Übereinkommens Nr. 103 über den Mutterschutz nicht erfüllt. Eine rasche Überarbeitung der Arbeitsgesetze in Ghana ist daher dringend notwendig.

Des Weiteren soll die Reform verschiedene andere Gesetze, die sich auf Beschäftigung, Arbeit, Gewerkschaften und Industrien beziehen, vereinheitlichen. Außerdem soll die NLC restrukturiert werden, um ein modernes »*Labour Office*« einzurichten. Die ghanaische Regierung wird bei dem Verfahren von der EU unterstützt. Einzelne Gewerkschaften, so z. B. die *Ghana Mine Workers' Union* (GMWU) hatten auf eine schnellere Umsetzung der Reformen gedrängt, da das aktuelle Gesetz viel einfacher von Arbeitgebern ausgenutzt werden kann, um Arbeitnehmer_innen Kurzzeitverträge und andere prekäre Formen von Arbeit aufzuzwingen.

Angehörige der Streitkräfte, der Polizei und des Gefängnisdienstes sowie der Sicherheits- und Nachrichteneinrichtungen, die unter das Sicherheits- und Nachrichtengesetz von 1966 fallen, sind vom Geltungsbereich des Arbeitsgesetzes ausgenommen. Die Verweigerung des Vereinigungsrechts für Gefängnispersonal kann als Verstoß gegen die Grundsätze der Vereinigungsfreiheit gesehen werden. Sektion 79 (29) des Arbeitsgesetzes besagt, dass das Recht auf die Gründung einer Gewerkschaft nicht für Beschäftigte gilt, deren Funktionen in folgende Kategorien fallen: a) politische Ge-

staltungsaufgabe; b) Entscheidungsbefugnisse; c) Führungspositionen; d) Vertrauenspositionen; e) hoch vertrauliche Aufgaben; f) Vertretung eines Aktionärs. Im Falle von Führungskräften und Aufsichtspersonal ist dies nur dann mit der ILO-Konvention 87 vereinbar, wenn die betroffenen Beschäftigten das Recht haben, ihre eigenen Vereinigungen ins Leben zu rufen.

Insgesamt hat Ghana 52 ILO-Konventionen ratifiziert, darunter acht der zehn Kernarbeitsnormen. Auch wenn sowohl die Konvention 138 über das Mindestalter für die Zulassung zur Beschäftigung als auch die Konvention 182 über die schlimmsten Formen von Kinderarbeit ratifiziert wurden und Ghana das Mindestalter für Beschäftigte auf 15 Jahre festgesetzt hat (bei leichter Arbeit ist das Mindestalter 13 Jahre), ist Kinderarbeit nach wie vor ein großes Problem, vor allem in ländlichen Regionen, wo Kinder beispielsweise auf Kakao-Farmen arbeiten oder im Bereich Fischerei. Im Jahr 2021 wurde Ghana seitens des Normenkontrollausschusses der ILO aufgefordert, weitere Informationen zu dem Bereich der Konvention 182 bereitzustellen – ein Instrument, um die Regierung mit den großen Problemen mit Kinderarbeit in Ghana zu konfrontieren.

GEWERKSCHAFTEN UND IHRE Kernaufgaben

Das ghanaische Arbeitsgesetz, so vor allem in der Sektion 96 zu »*Collective Agreement*« bildet die Grundlage für Tarifverhandlungen. So können entsprechend dieses Paragraphs eine oder mehrere Gewerkschaften mit einem oder mehreren Arbeitgebern oder Arbeitgeberverbänden Tarifverträge aushandeln. Um die Tarifgespräche mit Arbeitgebern führen zu können, muss eine Gewerkschaft ein »*collective bargaining certificate*« vom *Chief Labour Officer* erhalten. Tarifverträge sind eine Seltenheit für Ghana, da die Arbeiter_innen im Land vornehmlich, also ca. 90 Prozent, im informellen Sektor tätig sind, wo es kaum Regulierungen gibt. Tarifverträge sind dennoch eines der zentralen Instrumente der Gewerkschaften zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und finden sich hauptsächlich in den größeren und gewerkschaftlich organisierten Unternehmen des Landes, so beispielsweise im Hotelsektor (Alisa Hotels; mit GFL-Gewerkschaft), im Industriebereich (Azar Chemical Industries; mit ICU-Gewerkschaft) und im Agrarbereich (Agricare Limited, mit der GTUC-Gewerkschaft GAWU). Tarifverträge orientieren sich, u.a. an den Entscheidungen des *National Tripartite Committee* (NTC), so vor allem bei Fragen bezüglich des Mindestlohns.

In der Regel werden die Tarifverträge eingehalten – insbesondere in Betrieben mit einer starken gewerkschaftlichen Vertretung. Im informellen Sektor gibt es kaum Tarifverträge und die Arbeitsbeziehungen werden in erster Linie über informelle Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer_innen gestaltet. Kleinere Gewerkschaften suchen bei Tarifverhandlungen Unterstützung und Kompetenz der Dachverbände.

Die Dominanz des informellen Sektors führt dazu, dass kaum flächendeckende soziale Sicherungssysteme existie-

ren. Soziale Sicherung ist vornehmlich den wenigen Arbeiter_innen im formellen Sektor vorbehalten. Um dieser Problematik entgegenzutreten, wurde beispielsweise das *National Health Insurance Scheme* im Jahr 2004 ins Leben gerufen, um eine allgemeine Gesundheitsversorgung, vor allem für Menschen aus den ärmeren Schichten der Bevölkerung, einzuführen. Allerdings hat es bei dieser Initiative von Anfang an Zahlungsengpässe gegeben, so dass Krankenhäuser auch von Versicherten Barzahlung einforderten. Für jeden Beschäftigten im formellen Sektor muss ein Sozialversicherungsbeitrag von 13 Prozent durch Arbeitgeber und 5,5 Prozent durch Arbeitnehmer_innen an den *Social Security and National Insurance Trust* (SSNIT) abgeführt werden. Beschäftigte im informellen Sektor haben ebenfalls die Möglichkeit, eine selbst definierte Summe (»*voluntary contribution scheme*«) an SSNIT zu zahlen. Die Leistungen der Sozialversicherung sind sehr gering und werden von informell Beschäftigten nahezu nicht genutzt. Die Gewerkschaften werfen der staatlichen Rentenversicherung vor, fällige Auszahlungen falsch zu berechnen.

GEWERKSCHAFTEN UND IHR (POLITISCHES) GEWICHT

Genaue Mitgliederzahlen der Gewerkschaften sind nicht bekannt. Oft handelt es sich bei den jeweiligen Zahlen um Schätzungen der Gewerkschaften selbst, die jedoch mit Vorsicht betrachtet werden sollten. Viele der Mitglieder zahlen keine regelmäßigen Beiträge, wodurch die einzelnen Gewerkschaften oft unterfinanziert sind.

Die Gewerkschaften in Ghana wollen als unabhängig und überparteilich wahrgenommen werden. Es lässt sich festhalten, dass der GTUC (gemeinsam mit anderen Mitgliedern von *organized labour*) in regelmäßigem Austausch mit dem *Ministry of Employment and Labour Relations* steht. Hierbei handelt es sich oft um formelle Treffen mit einer klar festgelegten Agenda, so z.B. um Mindestlohnverhandlungen. Beziehungen zur ghanaischen Regierung bestehen außerdem über Kontakte und Austausch mit dem Finanzministerium. So reicht beispielsweise der GTUC in regelmäßigen Abständen eigene Vorschläge zur Ergänzung des Haushaltsentwurfs beim Finanzministerium ein oder kommentiert den Haushalt aus Sicht der Arbeitnehmer_innen. Das Finanzministerium informiert den GTUC über bestimmte Entscheidungen, die Arbeiter_innen betreffen, so z. B. IWF-Verhandlungen und Ergebnisse/Konsequenzen. Mit politischen Parteien bestehen Kontakte insbesondere auf informeller Ebene. Einzelne Führungskräfte des GTUC, oft mit einer eigenen politischen Präferenz, pflegen Kontakte zu Abgeordneten und anderen Vertreter_innen der beiden Parteien NDC und NPP.

Die Regierung bindet Gewerkschaften in Ghana in verschiedene Konsultationsprozesse ein, wenn z.B. neue Gesetze entwickelt werden.

Die Gewerkschaften spielen in der ghanaischen Gesellschaft eine hervorgehobene Rolle mit dem Potenzial, gesellschaftliche Diskurse zu setzen oder zu beeinflussen und die Regie-

rung bei bestimmten Themen zum Handeln zu zwingen (siehe Maßnahmen gegen den illegalen Goldabbau). Die Gewerkschaften und ihre Verbände können hier sicherlich noch deutlich aktiver werden und ihre Rolle als Stimme der Arbeitnehmenden stärker wahrnehmen. Zudem sollten sie ihre Macht nutzen, gesellschaftliche Diskurse anzustoßen, um die Situation der lohnabhängig Beschäftigten im Land zu verbessern. Für den GTUC gilt, dass die neue Führung das Potenzial hat, die Rolle des Dachverbands zu schärfen und Probleme, Ungleichheiten und Benachteiligungen für Arbeitnehmer_innen offensiver anzusprechen, um Verbesserungen zu erreichen.

In neuen Bereichen der ghanaischen Wirtschaft, so in der aktuell viel diskutierten Plattformökonomie haben die »traditionellen« Gewerkschaften noch keinen Fuß gefasst. Es wird geschätzt, dass ca. 60 000 – 100 000 Menschen in der Plattformwirtschaft, also beispielsweise als Essenslieferant_innen, Uber-Fahrer_innen, oder in der *click-economy* Ghanas arbeiten. Im Bereich der Fahrdienste finden sich erste Organisationen, die Arbeiter_innen vertreten, so beispielsweise die *National Alliance of Digital Drivers Union Ghana* (NADDU), die Kontakte zum GTUC hat. Für *organized labour* in Ghana, und insbesondere den GTUC, ist es wichtig, diese neuen technologischen Trends nicht zu verpassen und sich bereits früh als Vertreter der Interessen von *platform workers* aufzustellen.

Darüber hinaus bleibt es die kontinuierliche Aufgabe des GTUC, für gute Arbeit in Ghana einzustehen, wenn nötig mit Präsenz auf der Straße, und dafür zu sorgen, dass die Regierung die Schaffung von guten Arbeitsplätzen ernst nimmt. Aspekte wie die ausreichende Versorgung mit Kollektivgütern und Investition in öffentliche Infrastruktur müssen seitens des GTUC gegenüber der Regierung angemahnt werden. Der GTUC muss auch eine stärkere Rolle bei Fragen rund um das Thema Handel spielen – der Sitz des AfCFTA-Sekretariats ist Accra und die ghanaischen Gewerkschaften müssen sich darum bemühen, in Zusammenarbeit mit ihren Kolleg_innen aus der Region, Einfluss auf Fragen rund um fairen Handel zu nehmen.

Auf internationaler Ebene spielt der GTUC eine wichtige Rolle im Internationalen Gewerkschaftsbund (IGB) und der Regionalorganisation IGB-Afrika. Einzelne ehemalige GTUC Führungskräfte haben sowohl in der IGB-Zentrale in Brüssel, als auch auf Ebene des IGB-Afrika wichtige Positionen eingenommen.

Martin Güttler, Leiter des Büros der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) in Ghana

KONTAKT

Friedrich-Ebert-Stiftung | Referat Afrika
Hiroshimastraße 17 | 10785 Berlin

Verantwortlich:
Britta Utz, Referentin Südafrika,
Gewerkschaften und Soziale Gerechtigkeit
britta.utz@fes.de

Eine gewerbliche Nutzung der von der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) herausgegebenen Medien ist ohne schriftliche Zustimmung durch die FES nicht gestattet.

Publikationen der Friedrich-Ebert-Stiftung dürfen nicht für Wahlkampfzwecke verwendet werden.